

Das Bett. Wir denken so selten darüber nach, aber es lohnt sich schon, ein Weilchen über das Bett nachzudenken. Wir nennen unsere Wohnung unser Heim. Es soll unser ureigenster Wurzelboden sein. Aber was bleibt von unserem Heim, wenn wir das Bett beiseite rücken? Nicht der Herd — der schließlich nur raschen Genüssen dient — ist eigentlich das Sinnbild des Hauses. Sondern das Bett. Zwei Drittel unseres Lebens ist ein wirres Treiben; hierhin und dorthin. In die Verfassung unseres Seins. Ein Drittel nur ist Sammlung, Geschlossenheit, Gebundenheit und Ruhe. Und dieses Dritte ist das Bett. Nur unsere unendliche Abgelassenheit hat die Bedeutung des Bettes vergessen können. Im Bett werden wir geboren. Im Bett sterben wir. Außerhalb des Bettes zu sterben — verliert sich; des eigenen Bettes! — betrachten wir als die letzte, aber die grimmigste Strafe unseres Erdenwandels. Das Bett in seiner milden Weichheit trägt uns in den Tagen der Krankheit. Es ist von allen Heilmitteln gewiss das heilbringendste! Wieviel Tränen sind in die Betten hineingeweiht worden! Wieviel Sorgen und Schmerzen haben wir nur unserem Bett erzählt! Träume, Hoffnungen, Entschlüsse reist das Bett besser als alle Sonnen und formt sie zu Taten für den kommenden Tag. Guck die Mauern an, die grünen Ränder, die die Welt geschildert hat in einer feinen tiefen Sprache die Geschichte eines Bettes erzählt, in dem viele Geschlechter einer Familie geschlafen haben. Wirklich: die Seele des Menschen hat keine geruhigere Heimat als das Bett. Der Dummler flieht das Bett, um sein mahnendes Gewissen, um seine Seele nicht zu hören.

König Friedrich August von Sachsen, der Kaiser und die Mitglieder der kaiserlichen Familie nahmen heute das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter, die Mitglieder der Botschaft und die Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Auswärtigen, der deutsche Botschafter, die Mitglieder der Botschaft und andere Würdenträger im kaiserlichen Bahnpavillon, wo bald vom Kaiser geleitet der König von Sachsen eintraf. König Friedrich August verabschiedete sich von den Anwesenden und ging in Begleitung des Kaisers auf den Bahnsteig. Bevor er den Salonwagen des kaiserlichen Zuges betrat, verabschiedete er sich nochmals vom Kaiser. Darauf verließ der Zug langsam die Halle. Bis zur deutschen Grenze begleitete den König von Sachsen der ihm attachierte General Maximowitsch und Flügeladjutant Swetschin. — Sr. Majestät der König hat in Petersburg dem Offizierkorps seines russischen Regiments ein lebensgroßes Bild geschenkt. Der König trägt auf diesem Bild die edelgraue, mit rotem Brustflak und Goldstickerei versehene Uniform dieses Regiments sowie das blaue Band des Andreasordens. Das künstlerische hervorragende Porträt ist ein Werk des Dresdner Kunstmalers Georg Meißner. — Am Dienstag vormittag 9 Uhr 9 Minuten ist der König in dem russischen Sonderzug, von Petersburg kommend, in Eydahnen eingetroffen. Die Weiterfahrt nach Tralechnen erfolgte um 9.53 Uhr. Von hier aus hat er folgendes Telegramm an den Zaren gerichtet: Ich, Euer Majestät nochmals von ganzem Herzen für den glänzenden Empfang und die ebenso großartige wie lebenswürdige Gastfreundschaft, die Euer Majestät mir in so gnädiger Weise bereitet haben, zu danken. Ich nehme unerbittliche Eindrücke an die Tage in Russland mit mir, die mir eine der schönsten Erinnerungen meines Lebens sein werden. Friedrich August. Früh 10 Uhr traf er, im Sonderzuge von Eydahnen kommend, in Tralechnen ein und wurde am Bahnhofe vom Landesstatthalter Grafen Sponel empfangen. Im Bierzuge begaben sich die Herrschaften über Johannisthal, Bojagallen und Golschen nach dem Hauptgasthof, wo die Jagdhengste und das Museum in der Schmiede beschäftigt wurden. Inzwischen war auch der Oberlandeshauptmann v. Dettingen eingetroffen. Später nahm der König das Frühstück beim Grafen Sponel ein. Die Weiterreise erfolgte nach weiteren Besichtigungen mit dem fahrplanmäßigen D-Zuge 6 Uhr 1 Minute.

Die Jahrestagung der Militärvereine Sachsens steht in den nächsten Wochen bevor. Wie alljährlich, so werden auch diesmal Anfang Juli die Vertreter von weit über 200.000 sächsischen Kriegervereins-Mitglieder zusammenkommen, um über ihre großen Ziele zu raten und zu taten. Die diesjährige Bundesversammlung des Königl. Sächs. Militärvereins-Bundes findet am 12. Juli statt und zwar in der alten sächsischen Markgrafenstadt Meißen. Am Tage vorher treten die Abgeordneten des Bundes mit seinem Präsidium zur vertraulichen Vorberatung zusammen. Die Bundeshauptversammlungen fanden bis vor einigen Jahren regelmäßig in der Residenzstadt Dresden statt. Erst seit einigen Jahren ist dieser alte Brauch mit dem jetzigen vertauscht worden, die jährlichen Tagungen abwechselnd in den verschiedenen Kreisstädten und anderen größeren Orten der sächsischen Lande abzuhalten. Auf diese Weise ist es möglich, daß allmählich die Kameraden Mitglieder aller Bundesstellen den fesselnden wichtigen Versammlungen beiwohnen können. Auch die diesjährige Zusammenkunft wird ernster Arbeit gewidmet sein. Gibt es doch, den Bund, dies wertvolle Kleinod vaterländischer und staatsbehaltender Gesinnung weiter auszubauen im kameradschaftlichen Geiste und in treuer Pflege der überlieferten Gepflogenheiten. Es ist das erste Mal, daß Meissen eine Bundesversammlung sieht. Möge sie getragen sein von dem Geiste, der unter den Jünern der Albrechtsburg heimisch ist, und erhebend, würdig und erfolgreich verlaufen! Am 13. Juli ist auch ein Gelegenheitsgebot, die Vertreter der Kriegervereine Sachsens in unserer Stadt begrüßen zu können. (D. Red.)

Innungsgründung. Von einer Anzahl selbständiger Photographen im Bezirke der königlichen Kreisshauptmannschaft Dresden ist beantragt worden, eine Zwangs-Innung für das Photographen-Handwerk im Bezirke der königlichen Kreisshauptmannschaft Dresden zu errichten. Der Zwangs-Innung sollen alle Personen als Mitglied angehören, die in dem Bezirke der königlichen Kreisshauptmannschaft Dresden das Photographen-Handwerk als lebendes Gewerbe selbständig betreiben. Auch diejenigen Meister, die keine Gesellen oder Lehrlinge beschäftigen, sind als beteiligt anzusehen. Alle selbständigen Photographen im Bezirke der königlichen Kreisshauptmannschaft Dresden werden aufgefordert, sich für oder gegen die Errichtung dieser Zwangs-Innung zu äußern. Die Äußerungen sind schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 22. Juni bis mit 6. Juli 1914 in Dresden im Neuen Rathaus, Kreuzstraße 4, 2. Obergesch., Zimmer 292 abzugeben.

Folksgedächtnis am Johannistag. Das am 24. Juni zur Erinnerung an den Geburtstag Johannes des

Täufers gefeierte Johannistag hat, zugleich als altheidnisches Fest der Sommerernte im Volksgebrauch noch heute allerhand überlieferte Sitten in seinem Gefolge. So werden z. B. wohl noch in allen ländlichen Gegenden die Johannistfeuer angezündet — eine uralte, direkt an die Sonnenwende der alten Germanen anknüpfende Sitte. Die Jugend des Dorfes umtanzt diese Feuer und Brautpaare springen vereint hindurch, um sich für das nächste Jahr vor Krankheit, Unglück und Unfrieden zu bewahren. In Schweden und Norwegen bringen die jungen Mädchen den Flüssen Blumenopfer in Form von Kränzen und Guirlanden. In gebirgigen Gegenden, besonders in Tirol, läßt man brennende Kläber von den Bergen herab in das Flusstal rollen, wobei eine gute Weisernte zu erwarten ist, wenn das Rad noch brennend unten anlangt. Nach der Sage unserer Vorfahren ging in der Johannistnacht der wilde Jäger mit seinen Raubgeiern um, er verfolgte die lebenspendende Sonne, und die Feuer zündete man an, um ihn zu erschrecken und zu verjagen. Sonnenwendmann nennt man ihn deshalb noch heute in Süddeutschland und Oesterreich; und manch' alter Dorfbewohner weiß abends in halbdämmeriger Laube noch allerhand graufige Geschichten von ihm zu erzählen. —

Tagessordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Donnerstag, den 26. Juni 1914, abends 7 Uhr. 1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Wegeverbesserung (am untern Bache, Sachsbörfer Brücke und Kaufbacher Weg). 3. Bundesversammlung des Königlich Sächsischen Militärvereinsbundes am Juli d. J. 4. Strombezug von außenwärts. 5. Gesuch des Herrn Moritz Tränker um Abtretung eines Stück Kommunlandes. 6. Nachtrag zum Mietvertrag mit der Post. Hierauf geheime Sitzung.

Nach abgelegter Probe wurde der seit 1. Juli 1913 an unserer Bürgerschule angestellte Herr Oberlehrer Spreer als Schuldirektor in Siebenbrunn gewählt. Der Weggang des sehr beliebten Lehrers, der es bald verstand, sich das Wohlwollen seiner Amtsgenossen und der gesamten Bürgerschaft zu erwerben, wird allgemein bedauert. Möge ihm gleiche Liebe und gleiche Verehrung auch in seinem neuen Wirkungskreise entgegengebracht werden!

Ordensverleihung. Dem am 1. Juli in den Ruhestand tretenden Herrn Ober-Botschaftsrat Müller in Wilsdruff ist gestern im Beisein vieler seiner bisherigen Mitarbeiter durch den Vorsteher des Postamts das ihm von Seiner Majestät König Friedrich August für langjährige treue Dienste verliehene Ehrenkreuz unter besten Glückwünschen — auch von der kaiserlichen Ober-Postdirektion — übergeben worden. Möge ihm noch ein langer gesegneter Lebensabend beschieden sein!

Sonnenwende. Der Turnverein (D. L.) in Wilsdruff veranstaltete am vorigen Montag abend in Krünz Steinbruch eine Sonnenwende. Trotz unsicherem Wetter hatten sich viele eingefunden, um an dem Freudenfeste teilzunehmen. Der Vorstand des Vereins, Herr Kaufmann Seibel, begrüßte mit kurzen, doch martigen Worten die erschienenen Gäste, wies auf die Bedeutung der Feier hin und schloß mit dem Wunsch, daß die in der jetzigen Zeit sehr recht auf die Erde herabsinkenden Sonnenstrahlen die Herzen erwärmen mögen für deutsches Volksbewußtsein, für Recht und Pflicht und besonders auch für unser deutsches Turnen. Mit dem allgemeinen Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ endete die erhebende Feier. Die Johannistfeuer waren kaum erloschen, da kündeten Donner und Blitz das Nahen eines Gewitters an. Mit Sampions ausgerüstet, eilten Turner und Gäste eilend den heimatischen Gefilden zu, doch mit dem Gefühl, fröhliche Stunden verlebt zu haben.

Wir werden gebeten, folgendes zur Richtigkeit aufzunehmen: Es hat bei dem Jubiläumfest unseres Regiments niemand über die Grenzen eines harmlosen Scherzes hinausgehen wollen. Mithin ist die Wäscheleine auch nicht absichtlich zerhackt worden, sondern dieselbe ist bei dem Abstieg von dem Baume weggetreten worden, weil der betr. Missetäter mit den Füßen darauf in Rast und Nebel einen Stützpunkt suchte. Regellub „Gut-Holz“ Wilsdruff.

Dr. Delters „Hellschopf“ ist die Schutzmarke für das echte „Badin“-Badpulver und die übrigen Fabrikate „Dr. Delters“, die wohl in jeder Küche Verwendung finden. Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage mit Bad- und Einmacherezepten bei, auf deren erster Seite unten auch zwei helle Köpfe abgebildet sind, deren Namen oft genannt werden. Wer die Namen dieser beiden hellen Köpfe auf einer Postkarte der Firma Dr. A. Delters in Bielefeld mitteilt, erhält postfrei Dr. Delters' Schulkochbuch — ein praktisches bürgerliches Kochbuch mit über 200 Rezepten — zugesandt.

Sachsberg, 23. Juni. Heute verunglückte der hiesige Privatier Moritz Schmieder im benachbarten Kleinschönberg dadurch tödlich, daß er beim Kirchengelände von der Leiter stürzte. Sch. stand im 70. Lebensjahre.

Wirkensheim. Bei dem am vorigen Montag nachmittags aufstretenden Gewitter wurden auf der hiesigen Viehweide zwei Fohlen, zwei- und einjährig, vom Blitz erschlagen.

Schlagsdorf, 24. Juni. Gestern vormittag halb 11 Uhr trug sich ein recht bedauerlicher Unfall auf der Straße von Mohorn nach hier zu. Herr Kirchengelände Karl Neßler fiel, als der Fuhrmann den Semmelberg herunter den Wagen einschloß, über die Wandung des Breittwagens mit dem Kopfe zuerst auf die Straße. Einige in der Nähe anwesende hilfsbereite Personen sorgten gleich für Aushebung des schwer Verunglückten und dafür, daß er in möglichst schonender Weise auf einem Wagen in seine Wohnung gebracht wurde. Herr Sanitätsrat Dr. Schellhorn brachte dem Bemitleidenswerten, der sich wahrscheinlich auch innere Verletzungen zugezogen hat, die erste Hilfe.

Tanneberg. Bei herrlichem Wetter wurde am vorigen Sonntag das Schützenfest abgehalten. In Salawagen begaben sich gegen Mittag die Festteilnehmer nach Blankenstein, um den Schützenkönig, Herrn Gutbesitzer Böttner, abzuholen. Nach gaslicher Bewirtung seitens desselben wurde eine Extrafahrt nach Limbach-Wirkensheim unternommen. Vor dem Gasthof in Tanneberg läßt sich der städtische Zug mit seinen 26 Kutschen auf. An dem Schießen beteiligten sich ca. 70 Schützen. Als neuer Schützenkönig konnte abends nach 8 Uhr Herr Gutbesitzer Hugo Bernhardt-Tanneberg ausgerufen werden. Dank der günstigen Witterung war das Fest stark besucht.

Sirshfeld. Nächsten Sonntag findet hier das allgemein beliebte Schützenfest statt.

Folkau bei Rosten. Am Freitag abend kam in rasendem Tempo ein Radfahrer, ohne zu klingeln, die Dorfstraße heruntergefahren und überfuhr dabei ein Kind, das scharflich zugerichtet wurde. Der unvorsichtige Radfahrer fuhr seines Weges weiter, ohne sich um das Kind zu kümmern. Sein Name konnte noch nicht festgestellt werden.

Kreischa. Das Sanatorium zu Kreischa, das schon seit einer Reihe von Jahren zu den ersten Heilanstalten Deutschlands gehört, konnte am 20. Juni auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Jubiläum wurde im Sanatorium festlich begangen. Eine erhebliche Anzahl geladener Gäste hatte sich eingefunden, u. a. Herr Amtshauptmann Dr. Sala aus Dippoldiswalde, der dem derzeitigen Besitzer und Leiter der Anstalt, Herrn Dr. Krapf, die Ernennung zum Sanitätsrat überbrachte. Am Nachmittag konzertierte die Dippoldiswalder Stadtkapelle. Abends war der Park prächtig illuminiert, wobei die Dresdner Pfadfinderabteilung unter Borantritt eines Musikchors im Lampenzuge huldigend vor Herrn Dr. Krapf und seinen Gästen defilierte.

Dresden, 23. Juni. Die königliche Tierärztliche Hochschule in Dresden begeht heute die Feier der 25. Wiederkehr des Tages, da sie von der Tierarzneischule durch königliches Dekret in die Tierärztliche Hochschule umgewandelt wurde. Aus Anlaß dieser Feier findet heute abend im Hotel Bellevue ein Festmahl statt, an dem das Professorenkollegium und Vertreter der Regierung teilnehmen.

Dresden, 22. Juni. Nach der amtlichen Fremden- und Kurliste für Dresden und die nähere Umgebung betrug die Zahl der angemeldeten Fremden und Kurgäste am 16. Juni 988 Parteien mit 1634 Personen, in Wilsdruff am 17. Juni 1060 Parteien mit 1295 Personen, nachweislich am 18. Juni 30 Parteien mit 54 Personen, Böhlaus am 16. Juni 378 Parteien mit 526 Personen, Illersdorf am 16. Juni 48 Parteien mit 86 Personen, Klotzsche-Königswald am 18. Juni 144 Parteien mit 273 Personen.

Dresden, 23. Juni. Mitteilung der Vermittlungsstelle des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen, Dresden-Altschadt, Sidonienstraße 14. Obstmarktbericht vom 23. Juni 1914. Erdbeeren werden in großen Mengen an den Markt gebracht und sind nicht immer vollständig abzugeben. Die Preise stehen in Leipzig auf 25 bis 35 Mark und in Dresden auf 18 bis 30 Mark für 50 Kilogramm je nach Qualität. Holländische Erdbeeren kommen infolge der warmen Witterung nicht gut an, sie könnten bei dem großen inländischen Angebot sehr gut einbrennen. Weinbergserdbeeren kosteten in Dresden 40 bis 45 Mark. Kirsch werden viel angeboten, namentlich italienische, aber auch hiesige. Die Preise gehen zurück. Sie stehen in Leipzig auf 16 bis 17 Mark, in Dresden 11 bis 15 Mark für helle Sorten, für dunkle Sorten in Dresden auf 18 bis 20 Mark, in Leipzig 20 bis 22 Mark, italienische Kirsch 25 bis 30 Mark, Johanniserdbeeren kosten 22 bis 26 Mark, unreife Stachelbeeren 11 bis 12 Mark für 50 Kilogramm. Anfuhr reichlich, Nachfrage befriedigend.

Dresden, 23. Juni. Das Auftreten riesiger Insekten-schwärme in Sachsen wurde am Sonntag und Montag dieser Woche gemeldet. Der Schwarm hatte eine Breite von 300 Metern. Der Durchzug der sich vom Erzgebirge nach der Niederlausitz erstreckte und damit auch die Gegend von Dresden und die wir in voriger Nummer bereits berichteten, auch unsere Stadt Wilsdruff berührte, dauerte Stundenlang. Die wissenschaftliche Untersuchung durch Professor Brandes vom Dresdner Zoologischen Garten ergab, daß es sich nicht um Heuschrecken, wie zuerst angenommen, sondern um Wasserjungfern, die sogenannte große Libelle handelt. Ähnliche Schwärme wurden 1878 das letzte Mal in Sachsen beobachtet. Der letzte bekannte Flug solcher Insekten wurde aus Delitzsch im Jahre 1892 gemeldet. Der Landwirt kann solche Schwärme in Gegenlag zu denen der Heuschrecken seinen Schafen zufügen.

Köhsenbroda, 23. Juni. Der Erdbterverband betrug am Sonntag, den 21. Juni 29 Körbe mit 940 Kilo, am Montag, den 22. Juni 26 Körbe mit 792 Kilo und am Dienstag, den 23. Juni 38 Körbe mit 1193 Kilo.

Königsbrück, 23. Juni. Heute trafen in Sonderjungen die fünfte Garde-Infanterie-Brigade aus Spandau, bestehend aus dem fünften Garde-Regiment zu Fuß und dem fünften Garde-Granadier-Regiment, hier ein, um auf dem Truppenübungsplatz bis zum 5. Juli Regiments- und Brigadübungen abzuhalten. Die 24. Feldartillerie-Brigade, bestehend aus den Regimentern 77 und 78, ist heute nach Beendigung der Schießübungen in die Garnison Leipzig und Würzen zurückbefördert worden.

Döbeln, 22. Juni. Aus Anlaß des Heimatfestes war unsere Stadt am Sonnabend und Sonntag das Ziel von ungezählten Tausenden von Menschen. Kaum hat Döbeln jemals so viel Menschen in seinen Mauern gesehen als am Sonntag. Am Sonnabend abend fand Begrüßungs-tommers in drei Sälen statt. Am Sonntag früh über-raschte das Zeppelinluftschiff „Sachsen“ die Feststadt, was besonders für die vom Auslande eingetroffenen Gäste inter-essant war. Vormittag 9 Uhr fand Kirchenparade und Festgottesdienst statt. Den Hauptanziehungspunkt des Tages bildete der große historische Festzug, der sich nachmittags von 2 bis 4 Uhr durch die Straßen der Stadt bewegte. Der Festzug umfaßte 2000 Personen und über 200 Pferde, 6 Zugochsen, 30 Festwagen. Er bot ein prächtiges Bild. Im ersten Teile wurden Ereignisse aus der Döbelner Stadtgeschichte dargestellt, im zweiten Teile die Gegenwart. Viel Aufsehen erregte ein Riesenfischel, der von 12 Dresdner Schuhmachermeistern aus 94 Fellen angefertigt worden ist und eine Höhe von 5 1/2 Metern, eine Sohlenlänge von 185 Zentimeter und einen Stulpenumfang von 5 Meter hat. Dieser Stiefel wird auf der deutschen Schuhfach-ausstellung am 27. bis 30. Juni d. J. in Döbeln ausge-stellt. Auf einem humoristischen Festwagen wurde die Steuerschraube dargestellt. Das Heimatfest war bisher vom schönsten Wetter begünstigt. Der dritte Tage litt jedoch sehr unter der Witterung. Schon der Frühbeginn mit Plagmuskeln, der zu Mittag auf den beiden Marktplätzen veranstaltet worden war, wurde durch einen Gewitterregen gestört. Der Nachmittag und Abend war der Schuljugend gewidmet. Das Kinderfest wird für die Jugend die schönste Erinnerung an das Heimatfest bleiben. Nach einem Um-zuge wurde ein Schauturnen auf der Schießwiese veran-staltet und abends erfolgte ein Lampenzug durch die fest-lich beleuchtete Stadt. Leider ging bald nach Eintritt der Dunkelheit ein heftiger Gewitterregen nieder und grell